

PRESSEMITTEILUNG

TA.DH.AM: EINE FOTOAUSSTELLUNG AUS DEM JEMEN IM SOMA ART SPACE BERLIN



**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

„ta.dh.am“ ist eine Initiative des Goethe-Instituts zur Sichtbarmachung künstlerischer Positionen aus dem Jemen. Die aktive und hochmotivierte jemenitische Kunstszene wird durch die Aufbauarbeit des Goethe-Instituts im Jemen einem deutschen Publikum zugänglich gemacht. Die Fotoausstellung wird am 03. Dezember mit einer Vernissage im Soma Art Space Berlin eröffnet und bis zum 12. Dezember von einem Rahmenprogramm begleitet.

ta.dh.am (تَضَام) ist ein arabisches Wort aus dem Wurzelverb ضَمَمَ (dha-ma-ma). Das Wort steht poetisch für das Festhalten aneinander, das Zusammenkommen - die Umarmung. Ein Sehnsuchtsbegriff in einem durch Krieg und humanitäre Krisen zerrüttetem Land, in dem schon das Wort „Frieden“ hochpolitisch ist. Zusammenhalt zeigt sich in Gemeinschaften, die sich um ihre Mitglieder kümmern, kann aber auch in abstrakten Formen gesehen werden. Wie kann dieses Wort mit Fotokunst visualisiert werden? Welche Geschichten können erzählt werden?

Dies war der Ausgangspunkt für den gemeinsamen Aufruf der Goethe-Institute Amman und Bonn zur Teilnahme an einer Fotoausstellung aus dem Jemen in Berlin. Eine unabhängige Jury wählte die Werke der fünf jemenitischen Künstler*innen, Abeer Muadhah, Somaya Samawi, Mohammed Abdulkhaleq, Sadiq Al-Harasi und Al-Baraa Al-Samaeai, aus. „Die eingereichten Bewerbungen haben uns beeindruckt. Die Leidenschaft und das Engagement für das Thema waren bei allen eingereichten Arbeiten spürbar. Die fünf ausgewählten Teilnehmer*innen haben Fotoserien vorgelegt, die die Bedeutung von "tadham" innovativ interpretierten und auf eine intime und persönliche Art und Weise visualisierten“ begründete die Jury bestehend aus drei renommierten Fotograf*innen aus dem Jemen und Jordanien, Thana Farooq, Nadia Bseiso und Hussam Hassan, die Auswahl.

Die Fotoserien beschäftigen sich aus einer persönlichen Perspektive und auf poetische Weise mit Schlüsselkonzepten von „Zusammenhalt“ wie Familie, Fürsorge für die Gemeinschaft und Verbundenheit wie in den Arbeiten von Abeer Aref und Somaya Samawi. Sie zeigen so die Schönheit der jemenitischen Gesellschaft und ihrer Menschen in verschiedenen Situationen des Alltags und des Außergewöhnlichen. Einen anderen Einblick in jemenitisches Kulturerbe bietet Mohammed Abdulkhaleq mit seinen Fotografien zur traditionellen Architektur des Jemen. Auf die Beziehung zwischen Fotografie und ihrer Umgebung beziehen sich auch Sadiq Al-Harasi und AlBaraa Al-Sameai, die in ihren Arbeiten zeigen, dass Fotografie ein effektives Medium zur Vermittlung von Gefühlen, die mit Landschaft verbunden sind, sein kann.

EIN EINBLICK IN DIE KUNST- UND KULTURSZENE IM JEMEN

Für die Besucher*innen in Berlin bietet die Ausstellung so die Möglichkeit, einzigartige Einblicke in alltägliche und besondere Momente und die kulturelle Szene im Jemen zu erhalten. „Die Kreativität und Resilienz von Kulturschaffenden im Jemen sind bewundernswert. Die Wiederaufnahme des interkulturellen Austauschs ist eine wertvolle Chance. Daher freue ich mich sehr, dass die Arbeiten der jemenitischen Fotograf*innen in Berlin ausgestellt werden“, erklärt Laura Hartz, Leiterin des Goethe-Instituts Jordanien, das seit zwei Jahren die Kulturarbeit im Jemen wieder aufnimmt. Denn trotz des mittlerweile sieben Jahre andauernden Kriegs im Jemen, bleibt die lokale Kunst- und Kulturszene aktiv. „Kunst ist weiterhin ein wichtiger Bestandteil des jemenitischen Alltags und auch ein Mittel des Ausdrucks, ein Mittel des Widerstands. Für die Künstler*innen ist es daher bedeutsam, ihre Arbeiten auch international zu zeigen und so auch einen Diskurs über die Kulturszene im Jemen anzuregen“, erklärt Najla Alshami, jemenitische Künstlerin und Kulturpraktikerin, die das Projekt als Beraterin unterstützt hat.

DATUM

24. November 2022

KONTAKT

Ameer Masoud

Koordination kulturelle
Programmarbeit
Goethe-Institut Amman
Ameer.Masoud@goethe.de
www.goethe.de/jordanien

Yasmina Suleiman

Koordination für Presse
und Öffentlichkeitsarbeit in
Nordafrika/Nahost
Goethe-Institut Kairo
Yasmina.suleiman@goethe.de
www.goethe.de/kairo



Vernissage feiert die Ausstellung, kuratiert von Larissa-Diana Fuhrmann in Zusammenarbeit mit Najla Alshami, am **03. Dezember 2022** ab 18 Uhr in den Räumlichkeiten des Soma Art Space Berlin, Monumenten Str. 24, 10965 Berlin. Begleitet wird sie von einem Rahmenprogramm und wird bis zum 12. Dezember 2022 zu sehen sein. Den Abschluss bildet **eine Paneldiskussion mit Teilnahme der jemenitischen Künstler*innen, die einen näheren Blick auf den Kontext im Jemen werfen, am 10. Dezember** ab 19 Uhr.

Mehr Informationen:

goethe.de/kubi-bonn



Goethe-Institut Jordanien

Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland. Mit 158 Instituten in 98 Ländern fördert es die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland, pflegt die internationale kulturelle Zusammenarbeit und vermittelt ein aktuelles Deutschlandbild. Durch Kooperationen mit Partnereinrichtungen an zahlreichen weiteren Orten verfügt das Goethe-Institut insgesamt über rund 1.000 Anlaufstellen weltweit. Die Arbeit im Jemen baut das Goethe-Institut seit zwei Jahren durch sein Institut in Jordanien wieder auf. Mittlerweile arbeitet dort ein fünfköpfiges Team mit einer Vielzahl jemenitischer Partnerinnen und Partner in unterschiedlichen Programmen zur Kunst- und Kulturförderung und dem internationalen Austausch.

Goethe-Institut Bonn

Die Zentren für internationale Kulturelle Bildung wirken an Goethe-Instituten in Deutschland als Brücke zur Welt. Sie machen internationale Perspektiven der Kulturellen Bildung im Inland zugänglich und fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt in einem diversen Deutschland. So soll langfristig eine Plattform für einen strategischen Erfahrungsaustausch zwischen Institutionen der Kulturellen Bildung zur Bekämpfung von Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus entstehen.